







# Geschlossen

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertagshalber  
Mittwoch, den 26. September bis nachmittags  
5 Uhr

# Brummer & Benjamin

Halle a. d. S., Grosse Ulrichstrasse 22/23.

## Bekanntmachung.

Die nachstehende Verordnung und Bekanntmachung des stellvert. General-Commandos V. Armee-Korps vom 19. Juni 1916 und 25. August 1916 werden hiermit zur Kenntnis und Beachtung bekanntgegeben, die Zuwiderhandlungen ziehen die in der Verordnung und Bekanntmachung angedrohten Strafen nach sich.

### I. Verordnung betreffend den Grenzverkehr.

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1916 (Gesetzblatt S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 813) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit folgendes bestimmt:

- § 1. Es ist verboten, Briefe, Postkarten oder sonstige Schriftstücke oder Drucksaften, die Briefe oder Postkarten zu vertreten bestimmt sind, unter Umgehung des öffentlichen Postwesens von oder nach dem Auslande über die Reichsgrenze, d. h. die verfassungsmäßig festgesetzte Grenze des Deutschen Reiches, zum Zwecke der Beförderung oder Weiterbeförderung zu bringen oder durch andere bringen zu lassen.
- § 2. Wer die Reichsgrenze in überhöhter Weise übertritt oder überschritten hat, ist verpflichtet, alle Briefen, Drucksaften und Aufzeichnungen, die er bei sich führt oder in seinem Gepäck befördert, desgleichen Aufschlüsse, Pakete, Koffer, worin Schriften, Drucksaften oder Aufzeichnungen amtlich verpackt sind, an der Grenzstelle vorzulegen. Dasselbe gilt für Korben, Packungen technischer Art, Pläne, Geländebesichtigungen, Pläne oder sonstige amtliche Unterlagen von Gegenständen.
- § 3. Wer es unternimmt, dem Verbot zu 1. zu widerstehen oder wer unachtsam der Aufforderung einer Militärperson oder eines Beamten des Grenzpostamtes unterläßt, die unter 2. bezeichneten Gegenstände vorzulegen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk bestraft.
- § 4. Diese Verordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die Gültigkeit verkünden die diesseitigen Verfügungen betreffend den Briefdienst vom 21. Januar und 4. Sept. v. Jrs. ihre Gültigkeit.

Köln, den 19. Juni 1916.  
Der stellvert. Kommandierende General des V. A.-K.:  
Gen. von B o d und P o l a d.

### II. Bekanntmachung

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1916 (Gesetzblatt S. 451) in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 (R. G. Bl. S. 813) sowie auf Grund des § 4 der Kaiserlichen Verordnung vom 21. Juni 1916 (R. G. Bl. S. 89) wird hierdurch folgendes bestimmt:

- § 1. An der bisherigen deutsch-russischen Landesgrenze zwischen den Kreisen Weichsel, Jaroslavl, Wladiw, Chrows, Schidlers, Kempen, Tierschitz und Teilen des westlichen Gebietes, von Russisch-Polen andererseits wird die Grenzbeobachtung durch von mir mit dem Befehl von Polizeibeamten besetzte Zollbeamte ausgeübt, die durch Heeresangehörige unterstützt werden.
- § 2. Das Ueberschreiten der bisherigen deutsch-russischen Grenze auf der im § 1 bestimmten Stelle ist nur solchen Personen gestattet, die sich im Besitze eines vorchriftsmäßigen Passes oder Fahrpasses im Sinne der Kaiserlichen Verordnung vom 21. Juni 1916 und eines gültigen Passierscheines oder Grenzpaßbuches befinden. Der Passierschein oder Grenzpaßbuch muß die Uebergangsstellen, die benutzt werden dürfen enthalten.
- § 3. Das Ueberschreiten der Grenze ist, soweit das stellvertretende General-Commando nicht besondere Ausnahmen zuläßt, nur an folgenden Grenz-Übergangsstellen zulässig:  
1. Straßburg  
2. Borsbrunn  
3. Koblenz  
4. Boguslaw  
5. Schmalwieschitz, Wapusch  
6. Schmalwieschitz, Reite  
7. Wroben  
8. Wilmshausen  
9. Poleslawice  
10. Stromüberwachungsstelle Brandwacha (nur für Schiffverkehr).
- § 4. Das Ueberschreiten der Grenze darf, soweit das stellvertretende General-Commando nicht besondere Ausnahmen zuläßt — abgesehen vom Eisenbahnverkehr — in den Monaten März bis einschließlich September nur in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 Uhr nachmittags und in den Monaten Oktober bis einschließlich Februar nur in der Zeit von 7 1/2 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 5 1/2 Uhr nachmittags stattfinden.
- § 5. Das Ueberschreiten der Grenze an anderen als den zugelassenen Stellen ist verboten.  
Wer es unternimmt, die Grenze an anderen Stellen oder zu anderen Zeiten als den vorgeschriebenen zu überschreiten oder wer andere Personen bei diesem Unterschieden unterstützt oder fördert, macht sich einer Zuwiderhandlung gegen diese Anordnung schuldig.
- § 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.  
In gleicher Weise wird bestraft, wer mit einem gefälschten oder ihm nicht zugehörigen Passierschein oder Grenzpaßbuch die Grenze überschreitet oder zu überschreiten veranlaßt, wer seinen Passierschein oder Grenzpaßbuch einer anderen Person überläßt oder ihn sonst missbräuchlich verwendet oder bei der Grenzkontrolle falsche Angaben macht.
- § 7. Ueberschreit von dieser Anordnung bleiben die Bestimmungen des Verordnungsblattes vom 1. Juli 1896, insbesondere dessen Strafbestimmungen sowie die sonstigen Strafgesetze.
- § 8. Von dieser Anordnung werden nicht betroffen:  
Deutsch-ungarische Militärpersonen und Beamte in Uniform deutsche Militärpersonen in Uniform und deutsche Beamte, insbesondere Post-, Telegrafisten, und Eisenbahnbeamte, die ihren Angehörigen müssen sich jedoch durch eine Legitimation ihrer vorgesetzten Stelle ausweisen,  
die im Dienste der Verwaltung bei dem General-Gouvernement Warschau stehenden Personen, die sich durch eine Legitimation des Verwaltungschefs ausweisen,

Verantwortliche Redaktion: Politik: V. A. G., Lokales: R.-D. G. B. B. G., Sport und Anzeigen: M. P. G. B. B. G.  
Verlag und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, V. A. G., sämtlich in Merseburg.

die Telegraphen- und Eisenbahnarbeiter, sofern sie im Besitze der von ihrer vorgesetzten Behörde ausgefertigten Ausweiskarte sind.

§ 9.  
Diese Anordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Köln, den 25. August 1916.  
Der stellvert. Kommandierende General des V. A.-K.:  
Gen. von B o d und P o l a d.

Merseburg, den 15. September 1917.  
Der stellvert. Kommandierende General des IV. A.-K.:  
Gen. von G u n d e r,  
General der Infanterie à la suite des Luftwaffen-Regiments Nr. 2.

### Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß Selbstverleger mit der ihnen zustehenden Brotgetreibeunter allen Umständen bis zum Schluß des laufenden Wirtschaftsjahres (15. September 1918) ausreichen müssen.

Zwischenverkauf oder vorzeitiger Verkauf des Getreides, der eine auskömmliche Verpflegung der Bevölkerung durch Brotmangel unmöglich machen würde, wird rückstandslos mit der Entziehung des Selbstverlegerrechtes bis zur Beendigung der Kriegswirtschaft bestraft, außerdem würde das zu viel verkaufte Getreide dem Versteigenden nach und nach bei der Verteilung von Brotmangel abgezogen werden.  
Merseburg, den 21. September 1917  
Der königliche Landrat,  
J. B. S. K. R. i. e. n., Rat. Kreissekretär.

## Tivoli-Theater

000 Merseburg. 000  
Dir.: Art. Dechant.

Dienstag, den 25. September 1917,  
abends 7 1/2 Uhr

Novität! Novität!  
Fräulein Kadett.

Operette in 4 Akten v. Paul Linde.  
Dirigiert: Landhummel IV/31  
Salle a.

Operettenpreise.  
Donnerstag, den 27. September 1917,  
abends 7 1/2 Uhr

Die Hausdame.

## Brautleute

überzeugen Sie sich unbedingt von der unübertroffenen Leistungsfähigkeit der Möbelfabrik

C. Hauptmann,  
Halle a. S.

Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b.  
Kiesenauswahl!  
Grosse Vorräte noch zu billigen Preisen!  
Ca. 150 Musterzimmer!

## Freiwillige Auktion

Sonntag, den 29. Sept. d. Jrs. werde ich von vorm. 10 Uhr an im Saalhof zur neuen Straße hier, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Veräußerung versteigern, und zwar:

- 1 tauschfähiges Piano, 1 Gramofon m. 25 Platten, 1 Sofa, 1 ovaler Tisch, mehrere andere Tische, Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Krollstuhl, 1 Kleiderkasten, 1 kleine Bettstelle m. Matratzen, 2 Nachtschränchen, 1 Wandspiegel, 1 Gebett Federbetten, Spiegelbilder, Handtücher, Wollbänder, Bettdecken, 2 Tische, 1 Kissenkauer, sowie viele andere Gegenstände und Küchengerät.

Bedingungen im Termin.  
H. Franke, Auktionator.

Gebraucht. Piano  
preiswert zu kaufen gesucht. Preisangebot unter M. J. G. an die Exped. dieses Blattes.

## Rhabarber

täglich frisch  
empfehlen

Emil Wolf.

H. Schnee Nachf.  
Erstklassiges Spezialgeschäft für  
Strumpfwaren und Trikotagen.  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 54.



## Merseburger Turnerschaft.

Die Angehörigen der Merseburger Turnerschaft werden erklart, zu der am Dienstag abend 8 Uhr in der „Reichsfrone“ stattfindenden

## Nationalen Kundgebung Merseburgs

vollständig zu erscheinen.  
Der Vorsitzende:  
Dr. Taube.

## Künstlerkonzert.

Mittwoch, den 26. September im „Tivoli“  
abends 8 Uhr

veranstaltet von der Konzertsängerin  
Fräulein Emmy Hertel  
sowie den Herren

Professor Fritz von Bose (Klavier)  
Lehrer am Königl. Konservatorium zu Leipzig

und Konzertmeister Hugo Hamann  
(Violine)  
vom Gewandhaus zu Leipzig.

Zum Vortrag kommen Kompositionen von Beethoven, Weber, Schumann, Chopin, Wolf, Brahms u. a.

Preise der Plätze Mk. 2.00, 1.25, 0.75.  
Vorverkauf bei Hrn. Kaufm. F. F. a. h. n. e. r. t., Kl. Ritterstr.

Der Reinertrag ist bestimmt  
zum Besten des Roten Kreuzes  
und der Kriegsnotspende.

## Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäfte  
Mittwoch, den 26. Septbr.  
bis 6 Uhr abends

## geschlossen.

H. Taitza G. Hoffmann  
Neumarkt 18. Markt 19.

## Kohlenmärkte.

In den nächsten Tagen gelangen die Kohlenarten zur Ausgabe und zwar:

- gelbe über 30 Str. der Wogenabschnitt gültig auf 1 Str.
- grüne „ 45 „ „ „ „ 1 1/2 „
- rote „ 60 „ „ „ „ 1 „
- blaue „ 75 „ „ „ „ 2 1/2 „

Berner werden weiße Sorten mit einer handschriftlich ausgefüllten Zahl ausgegeben, bei der jeder der 27 gültigen Wogenabschnitte zum Bezug von 1 Str. berechtigt.

Für diejenigen, die schon jetzt unbedingt Kohlen benötigen, werden Kohlenarten ausnahmsweise schon jetzt in der hiesigen Kohlenstelle Rathaus 2 Treppen, Zimmer 29, ausgegeben. Es wird aber erucht, davon nur in Fällen wirklicher Not Gebrauch zu machen, da eine Ausgabe in größerem Umfang nicht durchführbar ist.

Merseburg, den 24. September 1917.  
II 4315/17. Der Magistrat.

Beim Reichsanstler

Am Freitagabend ein Empfang statt, an dem die in Berlin anwesenden Staatssekretäre und die preußischen Minister...

Der Pour le merite für Riga.

Berlin, 22. September. Der „Reichsanstler“ meldet, daß dem General der Infanterie von Guittet, dem Generalmajor von Sauter...

Eine große vaterländische Kundgebung

Am Sonntag in der Berliner „Kathedralenkirche“ für die 7. Kriegsjahresfeier. Die Kundgebung wurde durch den Reichsanstler...

Eine konservative Kundgebung

Berlin, 24. September. Die Konservativen von Berlin veranstalteten gestern eine vaterländische Kundgebung...

Die Berliner Sozialdemokraten

Die Scheidung zwischen den Anhängern der Mehrheit und den Unabhängigen hat sich innerhalb der sozialdemokratischen Partei...

Die Nationalliberalen und das Friedensgewinnel.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands trat am Sonntag in Reichstagsgebäude in Berlin zu einer Sitzung zusammen...

da es nun ganz klar sei, wie hoch nötig der Vierbündner baldigen Friedensschluß habe. Man müßte eben deshalb in Berlin und Wien einsehen...

„Morning Post“ schreibt: Wir können Mut schöpfen aus der Tatsache, daß der Feind für sich selbst größere Vorteile von einer Fortsetzung des Krieges erwartet...

Aus Washington klingt der gleiche überhebliche Ton zurück. Die „Frei. Ztg.“ berichtet aus dem Haag: Kreuzer meldet aus Washington: Das Kabinett gibt deutlich zu erkennen...

Ueber die Anfassung des Papstes selber berichtet der „Daily Tel.“ aus Rom (also immerhin eine reichlich frühe Quelle), daß der Papst den Hauptinhalt der deutschen Antwort schon im voraus kannte...

Die maßgebende holländische Presse ist von der zentralmächtl. Antwort enttäuscht und tröstet sich damit, diese Antwort sei immerhin besser als gar keine.

Alles in allem: ein diplomatischer Erfolg kann dieser Aktion der Mittelmächte keinesfalls zuerkannt werden, eher das Gegenteil. Das schaffte nicht sehr erfreuliche Aussichten für die eigentlichen Friedensunterhandlungen...

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Vom Landtag.

Nachdem, wie es scheint, die Ansetzung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses auf den 16. Oktober beschlossen ist, wird in der Besprechung der Fraktionsführer der Abgeordnetenhäuser...

Unsere Postbezieher

biten wir, die Bestellungen für das neue Vierteljahr paldigst dem Postboten oder dem nächsten Postamt übergeben zu wollen.

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

ist allen Kreiseingesessenen ein unentbehrlicher Lesestoff geworden. Es unterrichtet nicht nur am schnellsten und umständlichsten über alle Geschehnisse des öffentlichen Lebens...

Kriegsereignisse

vielleicht in seinen Berichten aus Stadt und Land nicht nur vieles Interessante und Wissenswertes, sondern gewährt auch der Hausfrau und der Familie durch seine Beilagen (Sonntagblatt, Haus- und Landwirtschaft, Wandfahrpläne und Wandkalender) unterhaltende und nützliche Beigaben.

amtliche Bekanntmachungen

besonders in Lebensmittels-Angelegenheiten, bringt das M. T. zuerst und ausführlich, was heute für den Privatmann wie für den Geschäftsmann von besonderem Werte ist.

Die unabhängige, ohne Ansehen der Partei streng vaterländische Haltung des Merseburger Tageblattes findet immer wachsende Anerkennung. Wir bitten unsere Freunde, unser Blatt am Bekanntesten und Nächstem weiter zu empfehlen.

Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an.

Preis Mk. 1,80 vierteljährlich, 60 Pfg. monatlich, bei freier Zustellung ins Haus 14 Pfg. monatlich mehr.

Anzeigen haben vortreffliche Wirkung.

Auf kleine, den eigenen Haushalt betreffende Anzeigen nehmen wir die laufende Bezugsquittung voll in Zahlung. In hiesiger Stadt kostet der Bezug monatlich 60 Pfg. frei ins Haus.

Probenummern versendet auf Wunsch und Bestellungen nimmt entgegen.

Die Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“

(Kreisblatt) Merseburg, Hillersstraße 4

Zur Friedensfrage.

Die Aufnahme und Beurteilung der Antwortnote der Mittelmächte durch den Papst ist sehr verschieden, je nach dem Standpunkt der Beurteiler. Daß die Urteile, auch im Bundesgebiet, überwiegend günstig lauten, kann vorherbestimmt nicht behauptet werden.

Die Briefe der Prinzessin

von G. B. Oppenheim

Eine Sekunde später tauchte das blaße, gelbliche Gesicht des Polen in dem Spalt der nur um ein Geringes geöffneten Tür auf, aber in den unruhig blinkenden Augen offenbarte sich nichts von irgendwelcher Ueberreizung bei dem Anblick des sicherlich doch unerwarteten Besuchers.

„Guten Tag, Herr Hoffeld!“ Es ist ein glücklicher Zufall, daß Sie mich um diese Zeit zu Hause finden. Wollen Sie gefälligst mich treten!

Aber Dombrowski selbst hatte dafür offenbar kein Empfinden. Der heftigen, aber notwendigen Abwehrbewegung auf dem Gesicht er folgte sich in einer ansehend schon zur Gewohnheit gewordenen Pose an dem Bürgerspiegel lehnend, die verschleierte Augen fast und ruhig auf das Gesicht des Besuchers gerichtet.

„Ich erfuhr von meiner Wirtin, daß Sie mit mir während meiner Abwesenheit Ihren Besuch ausgedacht hatten, Herr

Doktor, ergrübelte wenig das Wesen, und der polnische Kinn mit leichtem Kopfnicken zu

„In der Tat, ich nahm mir die Freiheit, bei Ihnen vorzusprechen. Daß Sie sich aber daraufhin gleich nach Ihrer Rückkehr in eigener Person zu mir bemühen würden, ist sehr Lebenswichtig, als ich erwartet hätte. Und ich bedauere um so mehr, Ihnen diese Unbequemlichkeit verursacht zu haben, als ich der Zweck meines Besuchs inzwischen erledigt hat.“

„Das heißt, Herr Doktor Dombrowski, Sie haben jetzt nicht mehr die Absicht, mich über den Zweck Ihres Besuches bei der Gräfin zu unterrichten?“

„Ich glaube nicht, daß eine Notwendigkeit dafür vorliegt. Häufig ich gewünscht, daß Sie überhaupt und sogar schon so bald zurück zu mir kämen, so würde ich es ja vielleicht vorgezogen haben, die Angelegenheit, die mich zu Ihnen geführt hat, Ihnen zu verhandeln. Da ich aber nicht auf eine sehr ungewisse Aussicht hin warten konnte, mußte ich mich wohl entschließen, damit an eine andere Stelle zu gehen.“

„Nämlich an die Komtesse Hermine Waldendorff, nicht wahr?“

Dombrowski gelgte sich nicht im mindesten bekümmert. „Ganz recht“, befandigte er ruhig, „an die Komtesse Hermine Waldendorff.“

„Diese Dame erwartet in meiner letzten Verhandlung mit Ihnen einzutreten. Sie hat mir Ihren Brief zu lesen gegeben und hat mich bevollmächtigt, Ihre Mitteilungen entgegenzunehmen.“

„Und wenn ich Sie als Unterhändler ablehnen würde?“

„So würde Ihnen die Gräfin anheimgeben, ganz nach Ihrem Ermessen zu handeln. Denn sie selbst so wenig wie eine der Personen, die ihr nahe stehen, hat eine Veranlassung, die von Ihnen angedrohten Schritte zu fürchten.“

„Und Sie haben sich in keiner anderen Absicht hierher bemüht, als um mir das zu sagen?“

„Ich hatte mich, wie Sie sehen, haben, eines Auftrages zu entledigen, und ich war bereit, Ihre Mitteilungen entgegenzunehmen. Da Sie mir länger aber nicht zu machen wünschten, will ich Ihnen nicht anders lässig fallen.“

„Er war sich vollkommen bewußt, ein gewagtes Spiel zu spielen, indem er diesen hochfahrenden Ton gegen den Polen ansetzte. Denn mehr noch als bei der Lektüre seines an die Gräfin gerichteten Briefes empfing er jetzt, was er dem Manne Aug in Auge gegenüberbrachte, den Eindruck, es mit einem eigenen geistlichen Gegner zu tun zu haben — mit einem Gegner, dessen berechnende Kälte hundertmal mehr zu fürchten war als die lebensdröhnlichen Zuwendungen eines von dem Gesicht persönlich Hoffens geleiteten Widersachers. Aber gerade weil er so der Ueberzeugung gelangt war, daß es Lorheit kein würde, irgend etwas von dem Mittel oder von einer anderen menschlichen Regelung dieses seltsamen, unruhig dröhnlichen Wendens zu erwarten, sah er für den Kampf mit ihm keine andere Möglichkeit als den Versuch, ihn durch die nämliche Ruhe und Kaltblütigkeit zu imponieren, deren er selbst sich als wirksamer Waffen bediente.“

Und vielleicht durfte Heinz es als einen ersten Erfolg dieser Taktik ansehen, daß Dombrowski, nachdem er ihn diesen Schritt gegen die Tür hin hatte machen lassen, sagte: „Sie fallen mir durchaus nicht lässig, Herr Hoffeld. Und wenn ich Sie auch nicht so ohne weiteres als Vertreter der Komtesse Waldendorff akzeptieren kann, so wird dadurch doch eine Unterhaltung über die Angelegenheit, die uns beide in gleichem Maße interessiert, keineswegs ausgeschlossen. Es wäre ja möglich, daß Sie selbst inzwischen auf eine Fährte des Wärders getroffen sind. Ihre geschätzte Reise hatte doch wohl den Zweck, sie zu suchen?“

„Weshalb nennen Sie meine Reise geheimnisvoll?“

„Weil ich es nicht für notwendig hielt, Ihnen meine Absicht vorher mitzuteilen?“

„Nein, nicht deshalb! Denn ich habe eine vertrauliche Mitteilung von Ihnen ebenjenseits erwartet, als es für mich einer solchen bedurfte. Schloß Buchberg liegt ja noch so weit aus der Welt, daß sich eine Spur, die man gern in Auge behalten möchte, nicht sehr leicht ist dahin zu bringen.“





